

März
tzel-
ppe
stoff.
Müller.

7. März
mlung
zu auch die
ndlicht ein-
Rekruten.

fuch.
Alter von
etwas näher
Georgii eine
Redaktion.

fuch.
sofortigem
gutem Lohn
andte Köchin.
ina Fejer,
afenweiler

fuch.
das auch im
bis Georgii
Redaktion.

es, kräftiges
hen
welches noch
cht Stelle.
von d. Wl.
ixum.
private suchen
Hamburg.

anzeigen
1886.
1 Z.,
er, 1 S.,
adwirt, 1 Z.,
reichem, 1 Z.,
rmann, 1 Z.,
Dreher, 1 Z.,
Schneider, 1 S.,
ner, 1 Z.

Tagelöhner hier,
h von Unterjet-

tsse:
März 1886.

6 55	6 50
8 70	—
6 60	6 40
7 80	7 60
8 50	8 —
8 60	—
8 —	—
7 50	—

ana, Ehefrau
Zimmermei-
erbigung:
hr.
age).

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 28.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{M} , in dem Bezirk 1 \mathcal{M} — \mathcal{M} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{M} 20 \mathcal{S} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag den 9. März.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{S} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{S} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1886.

Amtes.

Nagold.

An die Schultheißenämter.

Dieselben werden darauf aufmerksam gemacht, daß nach §. 9 Abs. 2 der Vollzugs-Versorgung zu der Landesfeuerlösch-Ordnung vom 24. November 1885 in allen Gemeinden, welche keine als dem Bedürfnis genügend von der Aufsichtsbehörde anerkannte freiwillige Feuerwehr besitzen, der Ortsvorsteher im Februar jeden Jahres ein Verzeichnis der für das nächstfolgende vom 1. April bis 31. März laufende Jahr als feuerwehrgeschäftig in Anspruch genommenen Personen 3 Wochen lang zur allgemeinen Einsicht aufzulegen und diese Auflegung öffentlich bekannt zu machen hat.

Wo dies für heuer noch nicht geschehen sein sollte, ist das Erforderliche sofort einzuleiten.

Den 5. März 1886.

K. Oberamt. Gütner.

Nagold.

An die Ortsvorsteher und Steuer-

Einbringer,

Steuer-Abrechnung betreffend.

Da mit dem 31. März ds. Js. das Etats- und Rechnungsjahr 1885/86 zu Ende geht, und ein Steuer-Rückstand gegenüber der Amtspflege, wenn solche ihren Verbindlichkeiten rechtzeitig nachkommen soll, unter keinen Umständen gebildet werden kann, so haben die Ortsvorsteher und Steuer-Einbringer dafür zu sorgen, daß längstens bis

20. März d. Js.

mit der Oberamtspflege Steuer-Abrechnung vorgenommen wird.

Den 2. März 1886.

K. Oberamt. Gütner.

Das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens wurde dem Oberamtsmann Bames in Freudenstadt, und das Ritterkreuz 2. Kl. dieses Ordens dem Gerichtsnotar Schmidt daselbst verliehen.

Der zwang. Schullehrer Morlok in Cannstatt (früher in Gammigen und Rohrdorf) ist in den Ruhestand versetzt worden.

Die Generaldiskussion über die Branntweinmonopol-Vorlage.

Die dreitägige Generaldiskussion des Reichstages über den Branntweinmonopolentwurf hat am Sonnabend mit der Ueberweisung desselben an eine Kommission geendet, welches vorläufige Resultat nur der hierüber allgemein gehegten Erwartung entspricht. Weniger sind indessen die Erwartungen auf hitzige und leidenschaftliche Debatten in Erfüllung gegangen, zu denen man in gewissem Grade wegen des vorliegenden so überaus wichtigen Materials wohl berechtigt war, im Gegentheil, die Verhandlungen flossen im Allgemeinen in einem sehr ruhigen Tempo dahin und nur die überfüllten Tribünen und das stark besetzte Haus selbst deuteten darauf hin, daß sich eine nicht gewöhnliche parlamentarische Aktion vollzog. Der Hauptgrund, daß sich die erste Lesung der Branntweinmonopolvorlage in so verhältnismäßig glatten Bahnen bewegte, muß jedenfalls darin gesucht werden, daß Fürst Bismarck wegen Erkrankung leider verhindert war, gerade diesen seit Jahren wichtigsten Verhandlungen des Reichstages beizuwohnen. Er hatte allerdings den dringenden Wunsch zu erkennen gegeben, sich wenigstens an dem einen oder anderen Tage an der Diskussion zu beteiligen, aber ein heftiger Muskelrheumatismus, welcher den Kanzler in voriger Woche heimjuchte und noch anhält, machte es ihm unmöglich, seinen Vorsatz auszuführen, namentlich da sich auch die Ärzte entschieden dage-

gen erklärten und darf man überhaupt wohl jedes parlamentarische Auftreten des Reichskanzlers für die nächste Zeit als ausgeschlossen betrachten.

Uebrigens hätte selbst auch Fürst Bismarck schwerlich durch sein Eingreifen in die Verhandlungen das Schicksal der Branntweinmonopolvorlage retten können. Nachdem bereits am Donnerstag, also gleich am Beginn der Generaldebatte, vom Zentrumsabgeordneten Herrn. v. Guene die Erklärung Namens seiner Partei abgegeben worden war, dieselbe sei entschieden gegen das Monopol und stimme nur aus formellen Gründen einer vorherigen kommissarischen Beratung zu, ist bei der ausschlaggebenden Stellung der Centrumspartei an eine Annahme der Monopolvorlage nicht mehr zu denken. Dieser Eindruck, den schon der erste Verhandlungstag machte, ist durch den weiteren Verlauf der Debatten über die Monopolvorlage nur bestätigt worden, namentlich erklärten hierbei auch die Nationalliberalen durch den Abgeordneten Dr. Buhl, daß sie dem Branntweinmonopol aus vorwiegend wirtschaftlichen Gründen nicht zustimmen könnten, doch betonten sie ihre Bereitwilligkeit, eine anderweitige höhere Besteuerung des Branntweins im Interesse des Volkswohlstandes zu unterstützen und empfahlen durch Dr. Buhl die Einführung einer Consumsteuer. Selbstverständlich sprachen sich die Redner der freisinnigen Partei, in erster Reihe die Herren Richter und Ridert, in schärfster Weise gegen die Monopolvorlage aus, ebenso die Redner der Socialdemokraten, Esäher und der Volkspartei, selbst die Conservativen hatten verschiedene Bedenken vorzubringen und überhaupt äußerten sich merkwürdigerweise nur die Polen durch den Abgeordneten v. Szaniacki ziemlich wohlwollend zum Monopolentwurf, doch empfahl auch Herr v. Szaniacki eine gründliche commissarische Vorberatung desselben. — Die Last der Vertheidigung der Vorlage lag seitens der Regierung ganz allein auf Herrn v. Scholz, dem preussischen Finanzminister, und ließ derselbe allerdings nichts unversucht, um die Vorlage von ihren günstigsten Seiten zu präsentieren. Aber so oft und eindringlich Herr v. Scholz auch sprach, mit so viel Wärme und Ueberzeugungstreue er auch die Vorteile des Branntweinmonopols vom politischen, finanziellen und volkswirtschaftlichen Standpunkte aus beleuchtete und so unermüdet er auch all' den bekannten Einwänden gegen das Projekt entgegentrat — er vermochte in der Stimmung des Hauses keinen Umschwung zu erzielen und zuletzt klang aus den Aeußerungen des Ministers selbst die resignierte Ueberzeugung heraus, daß trotz all' seiner Bemühungen das Schicksal der Vorlage als besiegelt betrachtet werden müsse.

Daß an letzterem die Kommissionsberatungen noch etwas ändern werden, ist nach dem Gang, den die erste Lesung genommen, kaum mehr anzunehmen. Vielleicht wird man sich hier und da über einzelne Punkte verständigen, aber daß die Vorlage im Ganzen für unannehmbar befunden worden ist, daran werden auch schließlich die eingehendsten Verhandlungen der Kommission nicht ändern, nachdem das Plenum in so unzweifelhafter Weise seine ablehnende Stellung kundgegeben hat. Was nun aber den Fürsten Bismarck anbelangt, so wird ihm die vorausgerichtete Ablehnung seines neuesten großen finanz- und wirtschaftspolitischen Projektes, eben des Branntweinmonopols, seitens des Reichstages, schwerlich von abermaligen Versuchen, dem Reiche durch eine erhöhte Besteuerung des Branntweins neue große Einnahmequellen zu verschaffen, abhalten. Fürst Bismarck

joll sich ja bezüglich einer anderweitigen Besteuerung des Branntweinverlaufes in Form einer Lizenzsteuer schon geäußert haben, so daß er das vermutliche Mißgeschick des Monopolentwurfs wohl nicht allzu tragisch nehmen dürfte.

Tages-Neuigkeiten.

Nagold. Die Feier des königlichen Geburtstages verlief hier in hergebrachter Weise: gemeinschaftlichem Kirchgang von Beamten, Gemeindegliedern, Militär-Verein mit Fahne, Schuljugend mit ihren Lehrern. Völlerschäfte fielen diesmal aus, dagegen wurde die Königshymne vom Thurne geblasen. Der Festgottesdienst wurde durch ein prächtig gesungenes Quartett (von 4 Seminarlehrern) verschönt. Die Festtafel auf der Post vereinigte nahezu 60 Teilnehmer aus allen Ständen und herrschte hiebei eine gehobene Stimmung, die bei dem vom Bezirksoberbeamten ausgebrachten Toast in einem brausenden Hoch auf Seine Majestät lauten Ausdruck fand. Ein Telegramm an den in Riga weilenden König, die besten Glücks- und Gesehenswünsche enthaltend, ist allseitig zustimmend angenommen und auch sogleich abgehandelt worden. Große Begeisterung fand auch ein Toast in sinniger und launiger Weise ausgebracht auf unsern Thronfolger den Prinzen Wilhelm im Hinblick auf seine bevorstehende Wiedervermählung, der mit einem vivat, floreat crescat ein donnerndes Hoch hervorrief.

Nagold, 8. März. Wenn die Abend-Unterhaltung des Militär- und Veteranen-Vereins im Gasthaus zum Ochsen zu Ehren des Geburtstages Sr. Maj. unseres Königs Karl auch weniger zahlreich besucht war, so zeigte sich dieselbe doch sehr animiert; die Toaste auf Ihre Majestäten den König und die Königin, sowie auf Sr. kgl. Hoheit den Prinzen Wilhelm fanden begeisterten Widerhall und wengleich der Gesangverein des Vereins auffallenderweise durch seine Abwesenheit glänzte, so wurde dem Gesang doch in ernster und heiterer Weise volle Rechnung getragen, denn alle Anwesenden setzten ihre volle Kraft ein, um diesem obligaten Elemente der Unterhaltung sein Recht zu wahren. Die patriotische Stimmung war eine allgemeine und man trennte sich mit dem Gefühl einiger heiterer, froh verlebter Stunden.

Nagold. Wir machen die Handwerksmeister unseres Bezirks an dieser Stelle darauf aufmerksam, daß im Mai wieder eine Lehrlingsprüfung hier stattfindet, an welcher um so mehr eine zahlreiche Beteiligung gewünscht wird, als dadurch der vielfachen Klage über unfähige Lehrlinge, Gesellen und Meister einige Abhilfe geschaffen würde. (s. Inseratenteil).

Vörsingen, 4. März. Nach dem Verwaltungsbericht für das Jahr 1885, für das fünfte Geschäftsjahr des hiesigen Darlehenskassen-Vereins, welcher in der heutigen Generalversammlung erstattet worden ist, erfreut sich dieser Verein eines stetigen Gedeihens. Seine wohlthätige Wirkung kann nicht verkannt werden. Abgesehen von einigen Unverbesserlichen haben sich offenbar die meisten der Vereinsmitglieder von Wucherern und Handelsleuten losgemacht mit Hilfe der Kasse, welche ihnen so namhafte Vorteile und Erleichterungen gewährt, und wer nicht will, ist nicht mehr genötigt, Handelsleuten gehöriges Einstellvieh zu füttern. Der Verein zählt derzeit 78 Mitglieder und genießt, dem Reiche durch seine Statuten und bei seiner Organisation, mit Recht des besten Credits bei den Kapitalisten. Es wird ihm



beim dormaligen Stand des Geldmarktes zu 3½ bis 4% mehr Geld angeboten als er nötig hat. Die Einnahmen pro 1. Jan. bis 31. Dez. 1885 belaufen sich auf 34 903 M 39 S, die Ausgaben auf 34 760 M 57 S. Den Vereinschulden von 32 259 M 77 S stehen die Aktiven gegenüber mit 33 731 M, was ein Vereinskaptal von 1471 M 65 S ergibt. Dieses Vereinskaptal, das sich in den 5 Jahren des Bestehens der Darlehenskasse angesammelt hat, bleibt Eigentum des Vereins. Die Mitglieder haben persönlich keinen Anteil an demselben und können keine Teilung verlangen. Offenbar gehört keine sehr lange Reihe von Jahren dazu, um aus dem Gewinn, der jährlich dadurch erzielt wird, daß der Verein 1% Zinsen mehr nimmt, als er zahlen muß, ein namhaftes gemeinschaftliches Kapital anzuzammeln, das dann zu sehr mäßigen Zinsfuß an die Vereinsmitglieder ausgeliehen werden kann. Es ist nach den hiesigen Erfahrungen des Darlehenskassen-Vereins unstrittig eines der beachtenswerthen Mittel, die Verhältnisse des kleineren Bauernstandes sowohl in sittlicher als auch in materieller Beziehung zu verbessern. Wenn auch sein erster und Hauptzweck die Geldbeschaffung zu mäßigen Zinsen und mit bequemen Rückzahlungsfristen ist, so hat er auch noch andere wohlthätige Zwecke im Auge. Er ersetzt seinen Mitgliedern einen ländlichen Konsumverein, indem er ihnen z. B. die nötigen Sämereien und Düngemittel in bester Qualität und zu einem billigen Preise verschafft. Dadurch, daß der Verein sich für die Güte und Reinheit der bezogenen Ware Garantie leistet und dieselbe dann von der Verfalls- und Zentralstation Hohenheim untersuchen läßt, sind die Mitglieder vor Betrügereien geschützt, denen da und dort heuer die Leute, namentlich beim Ankauf von künstlichem Dünger, allem nach anheimgefallen sind. Da weniger einsichtige und insbesondere auch ärmere Leute vor allem billig kaufen und die Zwischenhändler doch auch noch einen Gewinn machen wollen, so soll hier und da Kunstdünger ohne jegliche Gehalts- und Garantie-angabe an die Leute abgesetzt worden sein, der bei seiner schlechten Qualität trotz seiner Billigkeit doch sehr teuer ist. Es ist freilich unfaßlich, daß so etwas soll geschehen können, wo doch der landwirtschaftliche Bezirks-Verein jedem die Hand geboten und auch durch seine Veröffentlichung jedem die Preis-Beurteilung ermöglicht hat. Es kann doch kein vernünftiger Mensch glauben, daß eine Fabrik einem Mann, der nur 200 Fr. bezieht, eine gleich gute Ware so viel billiger abläßt als einem Verein, dessen Bezug mehrere Tausend Zentner umfaßt.

Berichtigung. Die Bienenzüchter-Versammlung in Eitmannsweller hat sich einstimmig für Beibehaltung der Benennung „Schwarzwald-Bienenzüchter-Verein“ ohne die Bezeichnung „Altensteig“ erklärt. Es ist somit der Verein die Fortsetzung des längst bestehenden und ursprünglichen Vereins dieses Namens. Der Vorstand.

Die Eröffnung der Schwurgerichts-Sitzungen des I. Quartals für den Schwurgerichtsprengel Tübingen findet am Dienstag den 23. März, vormittags 9 Uhr, statt. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor v. Häcker ernannt.

Stuttgart, 3. März. Die Handels- und Gewerbekammer zu Stuttgart hat sich in ihrer Plenarversammlung vom 24. v. Mts. einstimmig für die geplante Veranstaltung einer nationalen Gewerbe-Ausstellung in Berlin ausgesprochen. Es wurde dabei besonders hervorgehoben, daß das Pariser Projekt in keiner Weise die Kammer in ihrer Stellungnahme beeinflussen könnte, vielmehr sie in ihrer Ansicht bestärke, daß die nationale Ausstellung der deutschen und namentlich der süddeutschen Industrie von hohem und bleibendem Nutzen sein werde.

Stuttgart, 4. März. Wie wir heute vernehmen, scheint die Entscheidung über den Tag der Vermählung Sr. K. Hoheit des Prinzen Wilhelm mit der Prinzessin Charlotte von Schaumburg-Lippe nunmehr getroffen zu sein, und zwar soll dieselbe am 12. April stattfinden, der feierliche Einzug in Stuttgart etwa 14 Tage später.

Stuttgart, 4. März. In der 148. Sitzung der Kammer der Abgeordneten wurde das Feldbereinigungsgesetz mit 79 gegen 1 Stimme (Wohl) angenommen.

Stuttgart, 5. März. Nach mehrtägiger Unterbrechung nahm die Kammer der Abgeordneten gestern ihre Sitzungen wieder auf, um sich mit den abweichenden Beschlüssen des anderen Hauses zum Feldbereinigungsgesetz zu beschäftigen. In weitaus den meisten Fällen zeigte sie sich nachgiebig und

erklärte sich mit den Beschlüssen der Kammer der Standesherren einverstanden. Meinungsverschiedenheiten bestanden noch bei vier Artikeln und beziehen sich auf das Schätzungsverfahren, darauf, ob bei Zusammenlegung kleiner Grundbesitzern auf ihr Verlangen ihr Erbpacht an Grund und Boden in der Nähe ihres Wohnorts angewiesen werden soll und darauf, daß diejenigen, welche schon bisher in einem Teil der Markung zusammenliegende größere Flächen innehatten, dort wieder ihren Grundbesitz angewiesen erhalten sollen. Weitere Differenzpunkte bilden noch die Fragen, ob die Zentralstelle oder der Gemeinderat darüber zu entscheiden hat, ob Ausnahmen von der Regel der Längsteilung der Gewande zugelassen werden können, und ob die Staatskasse die Kosten der Vorarbeiten eines von der Zentralstelle gutgeheißenen, aber bei der Abstimmungstagfahrt abgelehnten Plans zu übernehmen hat, oder die Antragsteller. Auf Anfrage des Herrn v. Barnhäuser stellte Minister v. Hölder das Inkrafttreten des Feldbereinigungsgesetzes für den 1. Juli d. J. in Aussicht.

Heilbronn, 4. März. In seiner heutigen Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, dem Prinz Wilhelm zu seiner Wiedervermählung ein Hochzeitsgeschenk in Silber im Wert von 1200 M wie im Jahre 1877 zu verehren.

Im Wollmatinger Gemeinwald wurde eine 500jährige Eiche gefällt und um 700 M nach Basel verkauft.

Eine Versammlung der deutschen Partei in Ulm hat sich nach einem sehr klaren, überzeugenden Vortrag des Outspächters Bräuninger von Derlingen über das Branntweinmonopol einstimmig für dasselbe ausgesprochen.

München, 3. März. Der Reichsrat Stiftpflicht Dr. v. Döllinger feierte am 28. v. M. in voller Rüstigkeit seinen 87. Geburtstag. Der König richtete ein eigenhändiges Glückwunschsreiben an Dr. v. Döllinger.

Gleich den bischöflichen Ordinariaten von München und Würzburg hat nun auch das Ordinariat Eichstätt an die Pfarrer des Bistums die Weisung erlassen, dahin zu wirken, daß katholische Waisen dem Reichswaisenhaus in Schwabach nicht zur Erziehung übergeben werden.

(Außergewöhnliche Trauung.) Eine außergewöhnliche Trauung fand vor einigen Tagen am Wolfsbrucher Moor bei Otterndorf statt. Im Jahre 1874 saßte die Ehefrau des Hofbesizers A. daselbst den Entschluß, dem Leben ihres Mannes durch Vergiften ein Ende zu machen. Zu diesem Zwecke reichte sie demselben einen mit Arsenik vergifteten Apfel, den derselbe auch annahm und aß; bald nachher zeigten sich bei dem Manne Symptome der Vergiftung, durch schnelle Hilfe jedoch wurde die Gefahr für sein Leben beseitigt. Die Ehefrau wurde für diese That vor dem Schwurgericht zu Stade zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt und außerdem von ihrem Manne gerichtlich geschieden. Nun heißt aber die Zeit bekanntlich alle Wunden, und so auch hier; denn neulich hat sich die damals gerichtlich geschiedene Frau mit ihrem von ihr geschiedenen Manne von Neuem trauen lassen.

Wiesbaden, 3. Mär. Schriftsteller Otto von Corvin-Wiersbicki ist vergangen Nacht im Alter von 74 Jahren gestorben. Er nahm 1848 und 1849 am badischen Aufstand Teil, wurde zum Tode verurteilt, aber begnadigt und war bis 1855 im Zellengefängnis in Bruchsal; ging dann als Korrespondent englischer Zeitungen nach Amerika, machte den Sezessionskrieg mit, später den französischen Krieg als Korrespondent der „N. Fr. Pr.“

Bromberg, 2. März. Der hiesigen „Ost-deutschen Presse“ geht aus dem Kreise Bongrowitz folgende betrieblende Mitteilung zu: Ein häuerliches Ehepaar wurde vor längerer Zeit inhaftiert, weil alle Indizien dafür sprachen, daß sie jemand in der Nähe ihres Gehöftes ermordet und beraubt hätten. Die Aermsten wurden beide nach einander wahnsinnig, die eine Person starb, die andere ist im Irrenhause. Dann wurde durch Zufall der Mörder entdeckt und nach seinem Geständnis zum Tode verurteilt. Das Besitztum der Leute, weil ganz ohne Aussicht, wurde total verwüetet und dann subhastiert. Die armen kleinen Kinder fallen den Verwandten und der Gemeinde zur Last.

Berlin, 4. März. Ein dem Bundesrat zugegangener Gesetzentwurf hebt die Verordnung von 1868 über die Kommunalsteuerfreiheit der Offiziere auf.

Berlin, 4. März. Die Berliner Polit. Nachrichten melden: Bei dem parlamentarischen Diner habe der Reichskanzler in Betreff der gegen die Rede des Bischofs Kopp erfolgten kirikalischen Angriffe bemerkt, man dürfe sich von Anfeindungen der bezeichneten

Art nicht beirren lassen, müsse dieselben vielmehr mit Nichtachtung strafen.

Berlin, 5. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Reichskanzler leidet seit drei Tagen an einem schmerzhaften Muskelrheumatismus in der Brust und in den Schultern. Seiner Absicht, sich dennoch wenigstens heute an der Reichstagsdebatte über das Branntweinmonopol zu beteiligen, ist im Hinblick auf frühere Anfälle von Lungen- und Brustfellentzündung ärztlicherseits so bestimmt entgegengetreten worden, daß darauf verzichtet werden mußte.

Berlin, 6. März. Der Entwurf, betr. das Branntwein-Monopol, wurde an eine Kommission von 28 Mitgliedern verwiesen. Der Finanzminister v. Scholz drückte die Hoffnung aus, daß in der Kommission eine Verständigung erzielt werden möge.

Ein Bruder des Attentäters Nobiling, früher Offizier, der nach dem Attentate unter dem Namen Edeling seinen Abschied genommen und von einer Firma in Neuz unter glänzenden Bedingungen engagiert worden war, hat in dieser Stellung große Unterschlagungen verübt und wurde verhaftet.

Oesterreich-Ungarn.

Budapest, 4. März. Bei der heutigen Verhandlung über das Munizipalgesetz erklärte der Abgeordnete Rocary, Fürst Bismarck werde nach seinen, gegen die den Magyaren engbefreundete polnische Nation ergriffenen Maßregeln in der Weltgeschichte als einer der größten Verbrecher verzeichnet. Der Präsident erteilte dem Abgeordneten den Ordnungsruf.

Schöne Zustände herrschen im gelobten Ungarland. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag drangen Räuber und Diebe in das Direktions-Gebäude des Bulkojer Goldbergwerks und raubten den ganzen Vorrat, 32 Kilogramm Gold, etwa 90 000 Mark. Den Direktor nahmen die Strolche mit, am andern Morgen fand man ihn schwer verwundet in hoffnungslosem Zustand. Von den Thätern fehlt jede Spur.

Schweiz.

(Seltamer Selbstmord.) Einen seltamen Tod suchte und fand kürzlich ein Metzgerlehrling im Locle, Kanton Neuenburg. Derselbe befestigte sich eine beim Großvieh oft angewendete Schutzmaske um die Brust und schlug mit einem Beil auf die Zündkapfel. Der Schuß ging los und der Tod trat augenblicklich ein.

Italien.

Rom, 2. März. Bei einem Kostümfeste, welches am 24. Februar im Quirinal zu Rom stattfand, trug die Königin Margherita ein Schürzchen auf schwarzem Spitzengrund, durchweg mit Brillanten und Smaragden gestickt. Die kleinen Taschen waren von je 4 cm großen Smaragden gebildet. Als Band dienten diesem Schürzchen zu beiden Seiten herabhängende Doppelschnüre von echten orientalischen Perlen. Kenner gaben den Gesamtwert dieses Kleidungsstückes, bei welchem die schönsten savorischen Juwelen verwendet worden, auf vier Millionen Lire an.

Der Paps hat am Dienstag anlässlich des Jahrestages seiner Krönung die Kardinele in Rom empfangen und dabei in seiner Ansprache die Affaire des Dorides besonders hervorgehoben. Er beklagte sich bitter, „daß nichtige Vorwände und gemeine Bosheiten dazu ausgebeutet würden, um unter Drohungen den Haß gegen den Vatikan zu schüren.“ Diese harten Worte des Papstes sind indirekt gegen die italienische Regierung gerichtet und werden dort gewiß nicht besonders friedlich wirken.

Frankreich.

Die Kinderarmut der französischen Ehen beunruhigt die öffentliche Meinung Frankreichs schon lange und hat das Parlament veranlaßt, auf reichen Kinderlegen eine Art Prämie zu setzen. Es wurde ein Gesetz gegeben, nach welchem jeder Familie, die wenigstens 7 Kinder zählt, für eines dieser Kinder ein Gymnasialstipendium verliehen wird. Unter einem solchen Stipendium nun, so schreibt man der „Bosischen Ztg.“ aus Paris, muß man sich keine Geldsumme vorstellen; es ist vielmehr ein Freiplatz in einer Mittelschule, die in der Regel ein Alumnat ist. Der Junge erhält Wohnung, rauhe, aber ausreichende Kost, eine Uniform, sämtliche Lehrmittel und den Gymnasialunterricht, zu dem auch Repetitionen gehören. Zahlende Schüler kostet das, je nach der Stadt, von 900—1500 Franken jährlich. Die Wohlthat, die kinderreichen Familien damit erwiesen

vielmehr mit
"Ug. Stg."
i Tagen an
in der Brust
sich dennoch
te über das
im Hinblick
Brustfellent-
egengetreten
ste.

betr. das
Kommission
manzminister
das in der
werden mög-
ing, früher
dem Namen
von einer
ngungen en-
lung große
astet.

entigen Ver-
rte der Ab-
werde nach
undete pol-
ber Weltge-
verzeichnet.
n den Ord-

en Ungar-
uf Sonntag
rektionen-Ge-
raubten den
wa 90000
che mit, am
erwundet in
patern fehlt

stamen Tod
ng im Vocte,
gte sich eine
ste um die
die Zünd-
Tod trat

infeste, wel-
Rom statt-
Schürzchen
t Brillanten
schen waren
Als Band
iten herab-
orientalischen
dieses Klei-
savoyischen
Millionen

länglich des
e in Rom
die Affaire
Er beslagte
d gemeine
um unter
schnüren."
direkt gegen
werden dort

zösischen
Frankreichs
nlast, auf
setzen. Es
er Familie,
dieser Kin-
rd. Unter
öt man der
sich keine
n Freiplatz
n Kumnat
aber aus-
Lehrmittel
Repetition-
as, je nach
rtlich. Die
it erwiesen

wird, ist in vielen Fällen eine zweifelhafte. Wer weiß beispielsweise, ob einem Arbeiter oder Bauer ein Gefallen geschieht, wenn man seinem Sohne auf Staatskosten Mittelschulbildung gewährt? Der Burjche wäre vielleicht ein tüchtiger Arbeiter oder Bauer geworden und hätte als solcher sein Brot reichlich verdient, während er nun wahrscheinlich ein Hungerleider mit Latein wird und die Zahl des gebildeten Proletariats vermehrt. Eine Barunterstützung würde Familien mit zahlreichen Kindern in der Regel willkommener sein.

England

London, 2. März. Wider alles Erwarten ist der unweit Holyhead geschleifte atlantische Dampfer „Missouri“ während der Nacht ein totales Wrack geworden. Als die Flut zurücktrat, begann das Schiff heftig zu rollen und legte sich auf die Seite. Die Offiziere und die Matrosen, im ganzen 62 Personen, die an Bord geblieben waren, mußten sich ans Land begeben, und gegen Mitternacht kenterte der „Missouri“. Außer 365 Stück Rindvieh hatte der Dampfer eine sehr wertvolle Ladung an Bord, aber hiervon sind nur 130 Ochsen, welche über Bord geworfen wurden und ans Ufer schwammen, sowie einige Ballen Baumwolle gerettet worden.

London, 5. März. Im Unterhaus erklärte Lord Churchill, das Land müsse auf eine wirkliche Gefahr aufmerksam gemacht werden; es gebe nämlich zwei Regierungen in Irland, diejenige der Nationa-

listen und diejenige der Königin; die letztere sei ohnmächtig. Die Nationalisten verhalten sich zwar jetzt ruhig, werden aber den Kampf wieder beginnen, wenn die Regierungsprojekte sie nicht befriedigen; dann siehe ein Kampf auf Leben und Tod zur Herstellung der Orden bevor. Das Unterhaus nahm mit 106 gegen 79 Stimmen in zweiter Lesung die Bill betr. die Entschädigung der Opfer am jüngsten Londoner Exceffe an.

Bulgarien.

Sofia, 3. März. Anlässlich der Unterzeichnung des Friedensvertrages wurde in der hiesigen Kathedrale ein feierliches Tebeum abgehalten. In einer Proklamation dankt der Fürst dem Volke auf beiden Seiten des Balkan ohne Unterschied der Nationalität für seine Liebe zum Vaterlande und für die von ihm gebrachten Opfer in den Tagen der Gefahr; er erinnert die Nation an die ihr von dem Sultan erwiesene Wohlthat, indem dieser das der Regierung des Fürsten anvertraute Gebiet vergrößert habe, und spricht die Hoffnung aus, daß das Volk stets seiner Vergangenheit würdig bleibe. Gleichzeitig fand hier selbst eine religiöse Feier zur Erinnerung an den heute vor 8 Jahren erfolgten Abschluß des Vertrages von San Stefano statt.

Handel & Verkehr.

W Nagold, 4. März. (Markt-Bericht). Der heutige Viehmarkt war trotz der ungünstigen Witterung ziemlich stark besahren, und hatten auswärtige Händler schönes Weis-

vieh, namentlich schöne trüchtige Kalbinnen aufgestellt. Der Handel ging lebhaft bei guten Preisen in Zug- und Maltochsen und Schöncm, zur Nachsucht tauglichem Junavieh. Zugeführt wurden: Ochsen 88 Paar, verkauft 55 Paar, Erlös 26,900 M. Kühe und Kalbinnen 76 Stück, verkauft 30 St., im Preise von 100-360 M., Erlös 6085 M. Rinder und Schmalvieh 113 St., verkauft 50 St., im Preise von 70 bis 300 M., Erlös 6582 M. Auf dem Schweinemarkt gingen die Preise für Läufer Schweine zurück, dagegen war der Handel in Milchschweinen lebhaft und wurde bei steigenden Preisen viel gehandelt. Zugeführt waren 194 Stück Läufer Schweine, verkauft 81 Stück im Preise von 38-70 M., Erlös 3,806 M. Milchschweine 123 St., verkauft 90 St. im Preise von 26 bis 30 M., Erlös 2,400 M.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß wollene Kleidungsstücke bei häufigem Tragen sich leicht abnutzen, das heißt, die feineren Wolllasern lösen sich ab und die bloße Stelle erhält eine hellere Farbe als der übrige Stoff. Dunkle Kleidungsstücke, Filzhüte, Seppas u. s. w. werden durch den Gebrauch speckig und schmutzig, was trotz häufigem Bürsten und Seifen nicht zu beseitigen ist. Um diesem Uebelstand abzuhelfen, hat sich in der Reitationschwärze ein ganz vorzügliches Mittel gefunden. Durch mehrmaliges Ueberbürsten mit der Schwärze werden die abgetragenen Stoffe und Hüte wieder wie neu hergestellt. Hierdurch erspart man viel Geld und der enorme Verbrauch zeigt, wie sehr sich dieses Hausmittel bezahlt. Wer die Reitationschwärze der Adler-Apothek zu Kirchheim-Stuttgart einmal versucht hat, wird dieselbe sicher häufiger in Gebrauch ziehen! Siehe im Inseratenteil die betreffende Annonce der Adler-Apothek zu Kirchheim-Stuttgart.

Bergesst die hungrigen Vögel nicht!

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Holz-Verkauf.

Montag den 15. März,
vormittags 10 Uhr,



aus dem Staatswald Forst, Abt. Windloch: 97 St. Fichten, 294 St. Forchen-Langholz mit 7 Fm. I., 117 II., 177 III., 68 IV. Kl., 31 St. Forch. Sägholz mit 1 Fm. I., 11 II., 7 III. Kl., 160 Nm. Nadelh.-Beugholz u. 2590 geb. Nadelh.-Wellen. Zusammenkunft beim Windloch, Markung Oberjettingen.

Bau- und

Sägholz-Verkauf.

Aus den Gemeindegewaldern Lehen und Bronnhalde werden am
Donnerstag den 11. März d. J.,
nachmittags um 1 Uhr,



auf dem hiesigen Rathause 239 Nadelholzstämme, darunter die Hälfte schöne Nottannen, im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 3. März 1886.
Der Gemeinderat.

Den Hh. Feuerwehr-Commandanten besonders empfohlen!

In der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung ist vorrätig:

Landesfeuerlösch-Ordnung

für das
Königreich Württemberg
vom 7. Juni 1885 und Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Vollziehung der Landesfeuerlösch-Ordnung vom 24. Nov. 1885. Mit einem alphabetischen Sachregister.
Preis 70 J.

Den Hh. Ortsvorstehern

empfehlen wir uns zur Besorgung der bei W. Kohlhammer zu bestellenden Formulare, wobei das Porto und die Nachnahmegebühren erspart werden.
G. W. Kaiser'sche Buchhdlg.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Unterjettingen.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Im hiesigen Gemeindegewald werden am nächsten Donnerstag den 11. d. M. im öffentlichen Aufstreich an Ort und Stelle verkauft und zwar
von morgens 8 Uhr an

im Distrikt kurze Mark:
200 St. Stammholz, ca. 130 Fm.,
50 St. Gerüststangen,
230 St. Hopfenstangen, 10-13 m lang,
330 St. kleinere Stangen;
nachmittags von 2 Uhr an
im Distrikt Rehrbau:
275 St. verschiedenes birkenes u. aspenes Wagnerholz.
Kaufsliebhaber sind freundlichst eingeladen.
Gemeinderat.

Mindersbach.

Rub- und Brennholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft am Mittwoch den 10. März, von morgens 8 1/2 Uhr an:

31 St. Derbstangen bis 13 u. über 13 m,
10 St. Hopfenstangen 7-9 m,
220 Nm. Brennholz,
4430 St. Wellen;
Donnerstag den 11. März, morgens 8 1/2 Uhr:
70 Nm. Scheidholz,
1743 St. Wellen,
1 St. Sägholz mit 0,82 Fm.,
8 St. buch. Klöße mit 1,51 Fm.;
nachmittags 2 Uhr
auf dem Rathaus:
292 St. Langholz mit 155 Fm.
Zusammenkunft um besagte Zeit auf der Straße nach Nagold.
Gemeinderat.

Rechnungen

fertigt in schönster Ausführung die G. W. Kaiser'sche Buchdruckerei.

Nagold.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäftes und Umzugs halte ich von heute an vollständigen Ausverkauf meiner sämtlichen Waren, und benenne hierbei besonders Kinderhauben, glatt und mit Rüschen, Kinderkittelle, weiß und farbig, Krägeln, weiße Strümpfe, Kinderneze, lein. Herrenkraagen, Vorhemden, Hemdeinsätze, Betteneinsätze, Spizen, Kragen & Manschetten, schwarze, kleine und große Panamaschürze, seidene Tüllsanchon, Maschen & Kravatten für Herren, Hosenträger, Corsette, Badhosen und noch verschiedene andere Artikel in Weißwaren. Sämtliches suche ich unter dem Ankaufspreise abzugeben und bitte um zahlreichen Zuspruch.
Franz Nisch, Bortenmacher.

Fürst von Bismarck

hat in seiner gewaltigen Reichstagsrede vom 28. Nov. v. J. auf die Bestrebungen der „Väter der Gesellschaft Jesu“ hingewiesen, dem Verlangen der Ultramontanen um Zulassung der Jesuiten in den überseeischen Schutzgebieten des Deutschen Reiches ein entschiedenes „Nein, nie und nimmermehr“ entgegengelegt und das Wirken derselben scharf beleuchtet. Wer über die Jünger Loyola's, die Generalstabsoffiziere des römischen Souveräns und die Staats-Gefährlichkeit des Jesuitenordens nach den Quellen Dargestelltes zu lesen wünscht, dem wird warm zur Anschaffung und weitesten Verbreitung empfohlen die soeben erschienene Schrift:
Graeber, J. H. (Pfarrer). Der Jesuitenorden. (Barmen, Hugo Klein.) M. 0,50; 10 Ex. M. 3; 50 Ex. M. 12; 100 Ex. M. 20; 500 Ex. M. 75; 1000 Ex. M. 125.

Berneck.

Der auf den 10. März, nachmittags 2 Uhr, anberaumte

Brennholz-Verkauf

aus den Freih. v. Gütlingen'schen Waldungen findet erst
um 3 Uhr
statt, um den Käufern Gelegenheit zu bieten, sich nach dem Altensteiger Holzverkauf noch beteiligen zu können.

Rothfelden.

Unterzeichneter verkauft am Mittwoch den 10. März, nachmittags, einen noch ganz neuen

Ruhwagen.

Jakob Reichert.

Nagold.

Bäckerbursche

Ein jüngerer kann eintreten bei
Bäcker Moser.

Stelshausen.

Bau-Akkord.

Zu einem Scheuernbau verberge ich die Zimmerarbeit im Ueberschlag von
M 810. 46 J,
Maurerarbeit M 444. 13 J
im Submissionsweg und wollen Offerte bis

Mittwoch den 10. März,
mittags 2 Uhr,

eingegeben werden, um welche Zeit Luftbezeugende im Gasthaus zur Linde hier sich einfinden wollen. Miß und Ueberschlag können bei mir eingesehen werden.

M. Böckle, Bauer.

Wildberg.

7 Stück schöne
Milchschweine
verkauft

Donnerstag
d. 11. d. M.,
mittags 1 Uhr,
Gottlieb Maier.

Nagold.
Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen sucht hier oder in der Nähe eine Stelle als Ladjungfer, Zimmermädchen oder in eine kleine Haushaltung und sieht solches mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn.

Nähere Auskunft erteilt die Redaktion.



Nagold.
Ein ordentliches, kräftiges
Mädchen

von 16 Jahren, welches noch nie gedient hat, **sucht Stelle.**

Redaktion d. Bl.

Altensteig.

Einem **ordentl. Menschen** nimmt in die Lehre

Karl Maier, Schuhmacher.

Nagold.
2000 Mark

werden sofort aufzunehmen gesucht gegen gute Sicherheit — von wem? sagt die Redaktion.

Nagold.
Gesucht

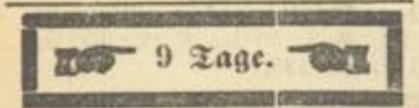
werden **500 M.** von einem pünktlichen Zinszahler gegen gute Pfandsicherheit u. 5% Verzinsung — von wem? sagt die Redaktion.

Gültlingen.
500 Mark

Pflegschaftsgeld hat gegen gefehliche Sicherheit zum Ausleihen
Christian Koller.

Dürrenhardt,
Station Gündringen.

Es stehen 3 frisch-melkliche Erstlinge und hochtrachtige Kalbinnen, Rottweil, Schlag, zum Verkauf.



Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika in 9 Tagen machen.

Näheres bei den Haupt-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart,

und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Nagold, John G. Koller in Altensteig, Ernst Schall a. Markt in Calw.

Nagold.
Lehrlings-Prüfung.

Zufolge höherer Weisung wird hiemit bekannt gemacht, daß am 1. Mai d. J. dahier eine Lehrlingsprüfung vorgenommen werden wird. An derselben können sich außer den eigentlichen Fortbildungsschülern auch andere junge Leute beteiligen (auch solche, die dem Lehrlingsstand nicht mehr angehören). Geprüft wird I. in **Schulfächern**, nämlich in deutscher Sprache (Lesen und gewerblicher Aufsatz), Rechnen, Buchführung, Zeichnen. II. erstreckt sich die Prüfung auf das in der Lehre Erlernte, wobei sowohl mündliche Fragen zu beantworten, als auch eine praktische Arbeit unter Aufsicht anzufertigen ist.

Zugelassen wird zur Prüfung, wer sich a) über genossenen Unterricht b) über genossene Lehre, c) über sittliches Betragen auszuweisen vermag. Die Meldungseingaben, in welchen zugleich anzugeben ist, in welchen Schulfächern die Bewerber sich prüfen lassen wollen, sind mit den erforderlichen Belegen binnen 14 Tagen bei Hefser Fintch, oder Oberamtsbaumeister Schuster einzureichen.

Ueber die erlangten Prädikate wird ein Prüfungszugnis ausgestellt und werden die Namen der mit Erfolg Geprüften öffentlich bekannt gemacht werden. Ortsgewerbechulrat. Gewerbeverein.

Vorstand: **Hefser Fintch.** Vorstand: **Fabrikant Sannwald.**

Nagold.
Danksagung.



Für die vielen Beweise der Treue und Anhänglichkeit, welche sich unsere I. Mutter

J. G. Benz, Zimmermeisters Witwe, während ihres längeren Krankenlagers zu erfreuen hatte, sowie für die vielen Blumen Spenden, die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte von hier und auswärts, den erhebenden Gesang des Kirchengesangsvereins und die trostreichen Worte des Hrn. Dekan Kemmler am Grabe sagen wir hiemit herzlichsten Dank.

Nagold, 8. März 1886.

Der Sohn: **Georg Benz, Lehrer.**

Die Tochter: **Mina Benz,**

zugleich namens der übrigen Hinterbliebenen.

Medicinische ächte Naturweine

garantiert ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvalescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt franz. Rotwein) pr. Flasche mit Glas **M 1.50**

Ofener (ungar. Rotwein) " " **M 1.25**

Erlauer " " " " **M 1.50**

Carlswitzer " " " " **M 1.75**

Marjala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl. **M 1.25** 1/1 Fl. m. Glas **M 2.25**

Malaga (braun u. rotgold) 1/2 Fl. **M 1.25** 1/1 Fl. m. Glas **M 2.25**

Xeres (Sherry) pr. 1/2 Flasche mit Glas **M 1.25** 1/1 Fl. **M 2.25**

Deidesheimer Weißwein per Flasche mit Glas **M 1.15**

Forster Auslese Weißwein per Flasche mit Glas **M 1.65**

Tosayer Ausbruch pr. Originalflasche m. Glas 75 J. **M 1 u. M 1.50**

Ruster (ungar. Süßwein) p. 1/2 Fl. m. Gl. **M 1.25** 1/1 **M 2.25**

sind fortwährend zu haben bei

Carl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die unsere Firma auf Etiquette, Kork und Staniolapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

In Nagold bei Konditor Hch. Gauss.

Thüringer Kunstfärberei Königsee.

Färberei und chemische etc. Wäscherei.

Musterarten hochmoderner Farben und Annahmestelle bei **Chr. Bucher, Nagold.**

Altensteig.
Wein nebenstehendes Gebäude ist für eine kleine Familie bis Monat Mai **zu vermieten.**
Joh. G. Lutz s. d. 3 Königen.

Nagold.
Ca. 20 Btr. gutes
Heu
verkauft — wer? sagt
Bierbr. Köhler.

Das unentbehrlichste Mittel für jeden Haushalt ist die von der **Adlerapotheke zu Kirchheim-Stuttgart** dargestellte **Restitutionschwärze.**
Dunkle Kleider aller Art, Filzhüte, Sophas, Möbelstoffe etc. damit gebürstet, erscheinen wieder wie neu.
Allein ächt zu haben in Flaschen à 45 J in dem Depot von **Wilhelm Hettler, Nagold.**

Nagold.
Am Samstag den 13. d. M.
erste große Hunde-börse
im Gasthof zum Hirsch.
Mehrere Hundefreunde und Züchter.

Ohne Vorauszahlung!
Brieflicher Unterricht
Buchführung (alle Methoden)
Correspondenz, Rechnen, Comptoirarbeiten
Garantierter Erfolg
Probefrief gratis.
K. k. conc. commerc. Fachschule
Wien I. Fleischmarkt 16.
Director **Carl Porges**
Abteilung für brieflichen Unterricht.
Bisher wurden **10500** junge Leute der Praxis zugeführt.
Überzeugen Sie sich!

Engenleidende
finden sichere Hilfe durch den Gebrauch meiner Lebens-Essen. Husten u. Rauchwurf hört nach wenigen Tagen auf. Viele, selbst in verzweifeltsten Fällen, fanden völlige Geneung, stets aber brachte sie sofort Linderung. **Natarrh, Husten, Heiserkeit** hebt sie sofort u. leiste ich bei strenger Befolgung der Vorschrift für den Erfolg Garantie. Pro Flasche mit Vorschrift versende zu 5 Mark franko gegen Nachnahme oder nach Einendung des Betrages. Unbe-mittelten gegen Verschleimung der Orts-behörde oder des Ortsgeistlichen gratis. Apotheker Dandel, Köyschenbroda.

In der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold traf soeben die 9. Stereotyp-Auflage ein der **Kubik-Tabelle für runde Hölzer** nach dem Meter-System von **W. BLUME, Oberförster a. D.**
Preis 70 Pf., cartoniert, in grünem Umschlag.
Wir machen alle Forstleute, Bau-, Maurer- u. Zimmermeister, Schreiner u. Holzhändler auf die 9. Auflage der Kubik-Tabelle für runde Hölzer von W. Blume, Oberförster a. D., dringend aufmerksam, da es ein vorzügliches Hilfsmittel ist, welches nicht passender gefunden werden kann. Wie viele Differenzen sind schon entstanden beim Abnehmen der Hölzer, wie manch kostspieliger Prozess wurde schon geführt, weil sich die Schneidemühlenbesitzer mit den Akkordarbeitern, oder erstere mit den Holzhändlern nicht einigen konnten. Diese Tabelle hilft dem Uebel auf einmal ab und jeder, der mit Hölzern zu schaffen hat, sollte im Besitz derselben sein.

Visitenkarten
fertigt die
G. W. Zaiser'sche Buchdruckerei.

Frucht-Preise:
Nagold, den 4. März 1886.

	M.	S.	Pf.
Neuer Dinkel	6 50	6 30	6 —
Daber	7 —	6 32	5 80
Gerste	7 70	7 51	7 —
Rühfrucht	—	7 50	—
Bohnen	7 50	7 37	7 —
Weizen	9 —	8 34	7 40
Roggen	8 —	7 64	7 40
Erbsen	—	9 20	—
Linsen-Gerste	7 50	7 20	7 —